

Hilfe, auf die es ankommt

Der Partnerschaftsverein Homberg-Stolin feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag



Setzen sich ein: Die Mitglieder des Partnerschaftsvereins Homberg-Stolin helfen dort, wo Hilfe gebraucht wird.

Foto: Ehl-von Unwerth

VON SIGRID EHL-VON UNWERTH

HOMBERG. Sie bleibt unvergessen, die Reaktorkatastrophe am 26. April 1986 im ukrainischen Kernkraftwerk Tschernobyl. Bis heute leiden Menschen in den verstrahlten Gebieten an Immunschwäche, Krebs und Missbildungen. Im Niederschlagsbereich der radioaktiven Stoffe lag auch die weißrussische Stadt Stolin, die seit 1992 eine offizielle Städtepartnerschaft mit Homberg verbindet.

Hieraus entstand ein Jahr später unter Gründungsvater Michael Dippel der Partnerschaftsverein Homberg-Stolin, mit dem erklärten Ziel eines lebendigen Austauschs – das ist jetzt 20 Jahre her.

Finanzielle Hilfe ist nötig

Die Vereinsphilosophie führt Joachim Jerosch seit 1999 als Vorsitzender fort: Jährliche Hilfstransporte sowie Erholungsaufenthalte für Stoliner Kinder in Homberg gehören zu den vorrangigen Aufgaben des Vereins.

„Der Verein hat eine solide Basis“, sagt Jerosch. Dennoch sei nicht nur die finanzielle Unterstützung von Sponsoren

und Förderern wichtig, sondern auch ein tatkräftiges Team. Derzeit gehören dem Verein 125 Mitglieder an.

200 Tonnen Hilfsgüter

Bislang hat der Verein 26 Transporte und somit rund 200 Tonnen Hilfsgüter zu den Menschen nach Stolin gebracht. Ende Mai geht der 27. Transport auf die rund 1500 Kilometer lange Strecke.

„Besonders gebraucht wird in Stolin warme Bekleidung und feste Schuhe, aber auch Babynahrung, Krankenhauszubehör, Hygieneartikel und

jegliche Hilfsmittel für alte und kranke Menschen“, weiß Jerosch. Für Kindergärten und Schulen stehen vorrangig Spielzeug, Papier und Schultafeln auf der Wunschliste.

Nicht nur Hilfstransporte, sondern auch Erholungsfahrten für die Kinder aus Stolin organisiert der Verein. 320 Kinder nahmen an 16 Fahrten nach Homberg teil. Ein Angebot, dass den Kindern gut tut: „Die Spätfolgen des Reaktorunfalls zeigen sich bei den Kindern besonders in einem schwachen Immunsystem. Der mehrwöchige Erholungs-

aufenthalt in Homberg wirkt sich positiv aus“, weiß Jerosch. Doch ist dieses Angebot für den Verein auch ein Kraftakt. „Jeder Aufenthalt kostet bis zu 7000 Euro. Für den Verein ist es immer eine große Herausforderung, Spenden dafür zusammen zu bekommen.“ Nicht nur über weitere finanzielle Unterstützung würde sich der Verein freuen.

Gesucht: Erfahrene Fahrer

Denn das ganze Jahr über brauche man tatkräftige Unterstützung. So zum Beispiel im Bekleidungs-Sortierteam, außerdem werden erfahrene LKW- und Wohnmobil-Fahrer für den Transport und Busfahrer für den Erholungsaufenthalt ebenso gebraucht, wie Menschen, die sich für die Betreuung der Kinder einsetzen. „Außerdem fehlt uns noch eine Unterkunft für den diesjährigen Erholungsaufenthalt“, nennt Jerosch den dringenden Wunsch des Vereins.

• Wer eine gemeinsame Unterbringung für 20 Stoliner Kinder (8 bis 12 Jahre) in Homberg bieten kann, sollte schnellstmöglich unter Tel. 0 56 81/ 52 11 mit Joachim Jerosch Kontakt aufnehmen.

HINTERGRUND

Busreise in die Partnerstadt

Zum Geburtstag des Partnerschaftsvereins wird eine Reise nach Stolin angeboten: Vom 9. bis 16. August ist eine Busreise nach Stolin geplant, die von den Teilnehmern vollständig eigenfinanziert wird. Neben Vereinsmitgliedern besteht übrigens auch für interessierte Homberger die Möglichkeit mitzufahren: „Sie können auf diese Weise nicht nur das Land kennenlernen, sondern auch unsere in

20 Jahren gewachsene Freundschaft mit den Stoliner erfahren“, sagt Joachim Jerosch. (zse)

Kontakt: Joachim Jerosch, Tel. 0 56 81/52 11, mail: jerosch@homberg-stolin.de

Konten des Partnerschaftsvereins:
KSK Schwalm-Eder, BLZ 52052154, Kto 0081002990
VR-Bank Schwalm-Eder, BLZ 52062601, Kto 51900